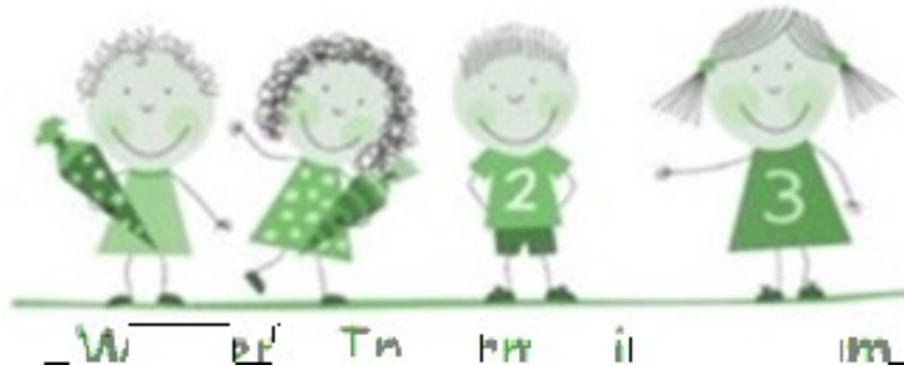


Herzlich Willkommen
zum Vortrag
jahrgangübergreifendes Lernen in
der Eingangsstufe



Lars Eberst, Rektor der Grundschule Remlingen

Grundschule Remlingen

- ca. 150 Schülerinnen und Schüler
- 13 Lehrkräfte + 5 pädagogische Mitarbeiterinnen
- Seit 2008 Offene Ganztagschule (Di, Mi u. Do)
- Seit März 2011 sportfreundliche Schule
- Seit 2010 mit Eingangsstufe



GRUNDANNAHMEN VOM KIND

- ✓ Kinder sind Selbstgestalter ihrer Entwicklung
- ✓ Sie wollen groß werden und kompetenter Teil der Gemeinschaft sein
- ✓ Sie sind weltoffene Wesen. Sie sind motiviert und wollen lernen und sich entwickeln
- ✓ Sie sind voller Energie für ihre Selbstverwirklichung
- ✓ Sie können für ihre Zufriedenheit und ihr erfülltes Dasein Verantwortung übernehmen.
- ✓ Sie konstruieren ihr Wissen nach eigenem Tempo und Interesse.
- ✓ Sie entscheiden und handeln nach ihrem inneren Bauplan und bauen so ihr Wissen auf,
- ✓ Sie lernen in vielfältigem Tun und erobern sich so ihre Welt.

IN DER PÄDAGOGISCHEN UMSETZUNG DIESER GRUNDANNAHMEN BEDEUTET DIES FÜR LEHRKRÄFTE:

Kinder brauchen:

- ✓ Differenzierung durch Individualität
- ✓ Freiheit
- ✓ Vielfalt des Angebotes
- ✓ Partizipation
- ✓ Entscheidungsfreiheit
- ✓ Orientierung an ihrer Erlebniswelt
- ✓ Impulse für die Erweiterung ihrer Lebenswelterfahrung
- ✓ Möglichkeiten zur selbständigen Bewältigung von Lebenssituationen
- ✓ Rückzugsmöglichkeiten
- ✓ Erwachsene als Begleiter auf ihrem Entwicklungsweg

Worin sehen wir Lehrkräfte unsere Aufgaben?

- ✓ Wir schaffen eine Umgebung, in der es Kindern möglich ist, ihren individuellen Entwicklungsstand entsprechend aktiv zu werden.
- ✓ Wir schaffen zusätzliche Anreize für die Entwicklung durch gezielte herausfordernde Angebote.
- ✓ Zunehmend wollen wir die Kinder teilhaben lassen an den Prozessen der schulischen Arbeit mit Kindern.
- ✓ Wir unterstützen jedes Kind auf seinem individuellen Bildungsweg.

Unser Weg zur Eingangsstufe

Die Arbeit in der Eingangsstufe:

- Beginn 2009/10 mit ca. 60 Kindern => 3 Starterklassen
- Es gibt keinen Schulkindergarten mehr, d.h. alle schulpflichtigen Kinder wurden in der E-Stufe aufgenommen
- Beginn der Arbeit an den Arbeitsplänen in den Fächern Deutsch und Mathematik
- 2010/11 wurden ca. 40 neue schulpflichtige Kinder eingeschult
- Auch die Kinder, die im alten System in den Schulkindergarten gegangen wären
- Es befinden sich derzeit ca. 100 Kinder in der Eingangsstufe
- Ab jetzt wird jahrgangsgemischt unterrichtet
- Zum Schuljahr (2011/12) werden die ersten Starterkinder aus der E-Stufe in die dritte Klasse versetzt

Einige Arbeitsschritte

Entscheidung für die Eingangsstufe – eine gemeinsame Entscheidung?!

Wie können alle Beteiligten mit auf den Weg
genommen werden?

- Fortbildung (GS Staakenweg)

Ängste und Vorbehalte im Kollegium

Welche Möglichkeiten gibt es, einer Fraktionierung vorzubeugen oder damit konstruktiv um zu gehen?

- Überzeugungsarbeit leisten – aber auch mit Kritik umgehen
- Teams bilden

Personalplanung

Wie sieht ein gut funktionierendes
Besetzungsmodell aus?

Aufbau eines Stützsystems

Welche Möglichkeiten gibt es sich Hilfe zu holen?

- Laborschule Bielefeld
- Gebrüder-Körtingschule – Badenstedt (H)
- Albert Schweitzer GS in GF
- etc.

Eine mentale Arbeitslawine setzt sich in Bewegung.

Welche Möglichkeiten gibt es, sich nicht entmutigen zu lassen?

- Strukturierung durch Projektmanagement
- Arbeit in Teams
- Motivation durch Innovation
- etc.

Idee einer Neukonzeption des Schulanfangs an der GS Remlingen

- Sozialtraining zu Beginn des 1.Halbjahres
- Neuorganisation der Sprachstanduntersuchung
- Neue Rituale
- Arbeit am Arbeitsplan
- etc.

Übergang ins 3. Schuljahr

Welche Möglichkeiten gibt es Brüche zu vermeiden?

Welche Elemente muss die Orientierungsphase enthalten, damit die neue Gruppe gut zusammenwächst und neue Unterrichtselemente eingeführt werden?

Die Arbeit des Kollegiums:

- Zweiwöchige pädagogische Konferenzen
- Arbeit im Jahrgangsteam (zweiwöchig)
- Evaluation der Arbeitspläne
- Planung von Thementagen im Sachunterricht



Warum wird jahrgangsgemischt unterrichtet?

1. 2012 kommt die Inklusion, die Arbeitsplanarbeit ermöglicht die Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf
2. Die Eingangsstufe ist ein erprobtes europaweites Konzept, in allen Ländern, die bei der Pisastudie besser als Deutschland abgeschnitten, gibt es seit vielen Jahren das jahrgangsübergreifende Lernen an Arbeitsplänen
3. Die Eingangsstufe ist keine Erfindung der GS-Remlingen, in Niedersachsen ist das Konzept eingeführt und erprobt, es gibt einen Leitfaden dazu vom Kultusministerium nach dem wir arbeiten. Zu finden auf unserer Homepage.

Warum jahrgangsübergreifend Lernen?

Überdenken Sie einmal ihre eigene Biografie.

Wo wird jahrgangsgemischt und wo wird jahrgangshomogen gearbeitet bzw. gelernt?

Jahrgangsübergreifendes
Lernen

Familie

Kindergarten

Hort

betriebliche Ausbildung

Berufsschule

Zivildienst/Wehrdienst

Studium

Lehrerbildung

Beruf

Wo wird jahrgangshomogen gelernt?

- Teilweise in der SCHULE
- ?

Rückmeldung unserer Arbeit:

- Es haben die Erzieherinnen der Kitas hospitiert
=> durchweg positive Rückmeldung
- Frau Staebe vom Gesundheitsamt hat
hospitiert => durchweg positive Rückmeldung

Rückmeldungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen

- Arbeitspläne sind sehr hilfreich
- Kinder sind selbständiger geworden
- Kinder haben eine gute Selbstorganisation
- Die Arbeit mit Ritualen ist gut
- Belohnungssystem funktioniert gut

Thesen zur Eingangsstufe

Schulanfänger lernen von
Anfang an in einer
erfahrenen Gruppe die
Regeln des
Zusammenlebens.

Die Lerngruppen sind heterogen. Durch die bewusste Altersmischung wird die Heterogenität als Bereicherung angesehen.

Mit Beginn eines jeden Schuljahres ändert das Kind seine Stellung innerhalb der Lerngruppe. Es erlebt sich abwechselnd als jüngeres und älteres Mitglied der Gruppe.

Die Älteren (und nicht nur die Leistungsstarken) erhalten Gelegenheit, erst vor kurzem Gelerntes zu wiederholen, wiederzugeben und zu vertiefen.

Leistungsstarke Schüler
können bereits die
Unterrichtsziele der höheren
Klasse anstreben.

Die Schüler übernehmen
Verantwortung für ihr
Lernen.

Kein Kind bleibt an Übergängen allein.
Kinder, die in Ihrer Entwicklung ihrer
Altersgruppe voraus sind, können die
Grundschule schneller durchlaufen.
Ein Teil ihrer Lerngruppe geht mit
ihnen.

Kinder, die mehr Zeit zum Lernen benötigen, verweilen mit einem bekannten Teil der Lerngruppe.

Lehrkräfte in
altersgemischten
Lerngruppen planen und
reflektieren im Team.

Lehrkräfte beobachten und folgen bewusst den Entwicklungsschritten des einzelnen Kindes. Sie gewähren den Kindern individuelle Zeit.

Die Unterrichtsgestaltung in der Eingangsstufe

Lehrgangsförmiger Unterricht

Unterricht mit einem hohen Maß an
Lehrerlenkung – überwiegend als
Frontalunterricht

- Erarbeitung von Lehrgängen im Fachunterricht
 - Deutsch
 - Mathematik

Oft auch Abteilungsunterricht

Individualisierter Unterricht

Unterricht mit hohen Anteilen
selbstorganisierten Lernens – überwiegend als
Einzel- und Partnerarbeit

- Arbeitsplan
- Werkstattarbeit
- Freiarbeit
- Lesezeit
- Rechtschreibkartei
- etc.

Projektorientierter Unterricht

Unterricht mit gemeinsamen Zielabsprachen
und hohen Anteilen von Gruppen- und
Teamarbeit

- Projekttag (z.B. Methodentraining nach Klippert)
- Thementage im Sachunterricht
- Ausflüge
- etc.

Gemeinsamer Unterricht

Lernen im nichtdifferenzierten Klassenverband

- Klassenrat
- Verfügungsstunden
- Buchvorstellung
- Betreuung
- etc.



Fragen und Ängste

Mit der Eingangsstufe verändert sich so viel, warum bleibt nicht alles wie es war?

- Viele Bildungsstudien beweisen, dass die Ergebnisse der deutsche Schulen schlecht sind.
- Wir haben nicht 25 Kinder in einer Klasse, sondern 25-mal ein Kind.
- Die viele Arbeit lohnt sich für eine gute notwendige Veränderung.

Kann mein Kind in Zukunft vormittags machen, was es will?

- Im Gegenteil, seit dem Beginn der Eingangsstufe ist die Absprache der Klassenlehrerinnen noch detaillierter als zuvor – Arbeit und Vorbereitung im Team.
- Jedes Kind arbeitet am Arbeitsplan (z.T. individuell)
- Einführung neuer Themen z.T. im Abteilungsunterricht.

Arbeitet mein Kind dann individuell und vereinzelt für sich?

- Verschiedene Sozialformen werden täglich angewendet.
- Arbeitsplanarbeit meist in Mathematik und Deutsch

Findet sich mein Kind in dem neuen System zurecht?

- Das Lernen erfolgt nach festen Regeln und einem ritualisierten Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit gibt.
- Die Kinder lernen genau, wo welche Materialien zu holen und abzulegen sind.
- Die ersten Erstis finden sich schnell zurecht, weil die Zweitis helfen können.

Wer überprüft, ob mein Kind gut vorankommt?

Wer kontrolliert die Ergebnisse?

- Die Kontrolle des individuellen Lernfortschritts wird in der Eingangsstufe erheblich erleichtert.
- Anders als im Frontalunterricht, wo der Lernfortschritt erst in der Klassenarbeit ermittelt wird, sind in der Eingangsstufe die Lernprozesse leichter ablesbar.
- Die Lehrkräfte überprüfen regelmäßig die bearbeiteten Aufgaben und geben den Kindern unmittelbar Rückmeldung über ihre Arbeitsergebnisse. Zusätzlich verwenden wir Arbeitsmaterial, das die Selbstkontrolle erleichtert.

Lernt mein Kind auch genug, wenn es anderen helfen soll?

- Jedes Kind ist für seinen eigenen Lernfortschritt verantwortlich.
- Gegenseitiges Helfen umfasst nicht nur fachliche Inhalte, sondern vor allem soziales Lernen, Unterstützung im Schulalltag
- Helfen hilft immer beiden Seiten, fachliche Inhalte werden auf die Weise wiederholt und gefestigt.
- Aufgrund des individuellen Lernens hat die Lehrkraft mehr Möglichkeiten, sich bei Schwierigkeiten intensiv um einzelne Kinder zu kümmern.

Wann erfahre ich etwas über die Erfolge, Misserfolge, Probleme meines Kindes in der Schule?

- Es laufen regelmäßig Elterngespräche nach Bedarf.
- Rückmeldungen werden in den Arbeitsplan eingetragen.

Welche Aufgaben kommen für mich als Vater / Mutter zu? Wo kann und soll ich helfen?

- Nach wie vor sollten Sie sich für die schulischen Leistungen Ihres Kindes interessieren, Ihr Kind ermutigen, weiter zu lernen und es loben für die Lernfortschritte.
- Im Idealfall arbeiten Lehrkräfte und Eltern als Team zusammen. Wir wünschen uns den Idealfall.
- Sie erhalten immer eine Rückmeldung über den Arbeitsplan.

Wie ist der Übergang in Klasse 3 organisiert?

- Im Regelfall bekommt Ihr Kind eine neue Klassenlehrkraft.
- Am Ende des 2. Schuljahrs finden Gespräche zwischen abgebende und aufnehmende Lehrkraft statt.
- Die Lehrmaterialien sind aufbauend der Lernziele des zweiten Jahrgangs angegliedert und abgestimmt, so dass Lerntechniken und Methoden übernommen und weitergeführt werden können.

Macht jedes Kind andere Hausaufgaben?

- Ja!
- Die Zeiten für die Hausaufgaben sind vorgegeben, die Inhalte ergeben sich aus dem Lernfortschritt.
- Hausaufgaben sind und bleiben eine wichtige Ergänzung zum täglichen Unterricht.
- Auch zu Hause soll eigenverantwortlich und selbständig gearbeitet werden.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**